**Protokoll über die Wählerversammlung**

**der Fraktion 1 der Konsumgenossenschaft Biel**

**Montag, den 27.Oktober 1941, 20 Uhr, kleiner Saal Volkshaus**

Kollege Fritz Flury, Präsident des Gewerkschaftskartells Biel, begrüsst die Anwesenden und weist darauf hin, dass die Wählerversammlung gemäss Vereinbarung zwischen dem Gewerkschaftskartell, der Mitgliedschaft der Partei von Biel und Umgebung und dem Genossenschaftlichen Frauenverein eingeladen wurde.

Die Versammlung ist einverstanden mit der vorgeschlagenen Mandatsprüfungskommission, die aus den Genossenschaftern Clerc, Jakob Habegger und Werner Walter besteht. Gemäss Bericht der Mandatsprüfungskommission sind anwesend: 9 Vorstandsmitglieder des Gewerkschaftskartells, 36 Kartelldelegierte, 24 Delegierte der Mitgliedschaften und 5 Frauen vom Genossenschaftlichen Frauenverein. Total 74 stimmberechtigte Genossenschaftsmitglieder. Entschuldigt sind die Genossenschafter Voutat und Paul Günthert.

Als Tagesbüro wird das Büro des Gewerkschaftskartells bestimmt. Als Stimmenzähler werden bestimmt die Genossenschafter Clerc als Obmann, Jakob Habegger, Villars, Werner Walther, (…), Good, Werner Chappaz und Alfred Alchenberger. Für die offenen Abstimmungen werden bestimmt die Genossenschaftsmitglieder Frau Clerico, Berger und Beck.

Genossenschafter Dr. Emil Brändli orientiert als Vertreter des Kartellvorstandes über die Vorarbeiten zur Neuwahl der Behörden Konsumgenossenschaft Biel. Genossenschafter Brändli macht aufmerksam, auf das 5o-jährige Bestehen der Konsumgenossenschaft Biel. Diese kann sich auf Taten zum Volkswohle berufen. Die Genossenschaft wies im vergangenen Jahr einen Mitgliederzuwachs von fast 2‘000 auf. Dies bedeutet eine Sitzvermehrung im Genossenschaftsrat von 65-85 Mitgliedern. Seit Frühjahr sind viele Sitzungen notwendig geworden, um das Wahlgeschäft vorzubereiten. Um unliebsame Vorkommnisse auszuschalten wurde vorerst eine Vereinbarung abgeschlossen, auf deren Grundlage die heutige Wählerversammlung zusammengetreten ist. Die Vereinbarung hat 86 Delegierte des Gewerkschaftskartells, 36 Delegierte der SP-Mitgliedschaft und 5 Vertreterinnen des Genossenschaftlichen Frauenvereins als Wahlkörper bestimmt. Von 104 Kartelldelegierten sind 86 oder 82% Mitglied der Genossenschaft. Mit der Fraktion II, der Neutralen, wurde Kontakt aufgenommen betreffend Sitzverteilung. Es konnte eine Einigung erzielt werden. Die Liste I des Gewerkschaftskartells wird 52, die Liste II der Neutralen 32 Namen umfassen. Dazu kommen 3 Vertreter des Personals. Im Verwaltungsrat bleibt das Verhältnis wie bisher 6:3. Am 17. Oktober 1941 hat der Kartell-Vorstand beschlossen, die Bemühungen um Stille Wahlen aufzugeben, weil eine Einigung unmöglich erschien wegen allzu grossen Ansprüchen. Speziell der Genossenschaftliche Frauenverein und die Genossenschafter französischer Sprache. Dagegen sind die Ansprüche der Gewerkschafts-Sektionen in sehr bescheidenem Rahmen ausgefallen. Daraufhin haben sich prominente Genossenschafter erneut für das Zustandekommen der Stillen Wahlen eingesetzt. Besonders im Hinblick darauf, dass bei einem Urnengang eventuell eine Migros-Liste auftauchen könnte. Der Referent Emil Brändli weist auf das Beispiel in Basel, wo gemäss gerichtlichem Entscheid Mitglieder der Migros in den Genossenschaftsrat zugelassen werden müssen. Am 20. Oktober hat eine Sitzung des Kartellvorstandes, der Mitgliedschafts-Präsidenten und einer Vertretung des Genossenschaftlichen Frauenvereins erneut Stellung bezogen. Es konnte eine Einigung auf die heute vorliegende blaue Kandidatenliste für den Genossenschaftsrat erzielt werden. Die welschen Genossenschafter erhalten nun neu 12 Vertreter statt 4. Ebenfalls können die Ansprüche der Frauen befriedigt werden. Alle mussten sich Abstriche gefallen lassen. Von den Gewerkschaftern ist nur die Hälfte berücksichtigt worden.

Genossenschafter Emil Brändli gibt anschliessend eine grundsätzliche Vereinbarung, 6 Punkte umfassend, bekannt. Ebenfalls zur Diskussion gestellt wird ein grundsätzlicher Antrag betreffend Nachrückungsrecht.

Es wird zum eigentlichen Wahlgeschäft übergegangen. Die Genossenschafter Hermann Kurz und Gottlieb Schait sprechen ihre Befriedigung über die von Genossenschafter Emil Brändli gemachten Ausführungen und Vorarbeiten aus. Beide stimmen den vorgelegten Anträgen zu und verdanken die Bemühungen des Kartellvorstandes. Der Vorsitzende Genossenschafter Josef Flury bringt anschliessend die 6 Punkte zur Abstimmung, ebenfalls den Antrag betreffend Ersatzwahlen. Die Versammlung stimmt den 6 Punkten und dem Antrag einstimmig zu. Die Versammlung beschliesst anschliessend, Stille Wahlen durchzuführen.

Es wird nun grundsätzlich Stellung genommen zur vorliegenden Kandidatenliste in Bezug auf die Vertreterzahlen der einzelnen Quartiere. Genossenschafter Rudolf Nägeli Nidau wünscht zu wissen, auf welcher Grundlage die Vertreterzahl zustande gekommen ist. Emil Brändli antwortet, dass Nidau 322‘000 Franken Umsatz in 3 Magazinen erzielt. Der Quotient beträgt 72‘400. Demnach erhält Nidau einen halben Vertreter geschenkt.

Genossenschafter Emil Gräppi, Mitgliedschaft Biel-Stadt, bemängelt, dass keiner von ihm gemeldeten Genossenschafter auf der Liste berücksichtigt wurde.

Genossenschafterin Marlys Bodmer ist befriedigt über die berücksichtigen Frauen. Ihr Verein hat heute 340 Mitglieder.

Genossenschafter Otto Küffer Brügg möchte Aufschluss. Brügg werde benachteiligt zugunsten der Frauengruppe.

Genossenschafter Hermann Kurz wünscht mehr welsche Vertreter, ist aber befriedigt. Genossenschafter Emil Brändli klärt Otto Küffer auf. Dieser ist befriedigt.

Die vorliegende Vertreterzahl wird zur Abstimmung gebracht. Die Versammlung beschliesst einstimmig Annahme. Hierauf wird zur quartierweisen Abstimmung übe die Kandidatenliste geschritten.

- Biel-Stadt wird angenommen. Genossenschafter Emil Gräppi ist nicht ganz befriedigt.

- Madretsch wird angenommen.

- Mett. Genossenschafter Werner Walther beantragt Änderung der Liste nach dem Wunsch der Mitgliedschaft Mett. Genossenschafter Emil Brändli mahnt die Metter zur Einsicht. Diese Liste habe viel Mühe verursacht. Den welschen Kandidaten müssten die Metter zu den ihrigen zählen, weil er in Mett wohnt. Genossenschafter Walter von Dach Mett möchte ebenfalls die Vorschläge, die eingereicht worden sind. Er meint, die Metter würden an die Wand gedrückt. Genossenschafter Josef Flury macht die Metter darauf aufmerksam, dass an der Sitzung vom 20. Oktober 1941der Vertreter der Mitgliedschaft Mett mit der Liste ohne Bemerkungen einverstanden war. Nicht das Gewerkschaftskartell, sondern die Versammlung wählt die Kandidaten. Genossenschafter Herrmann Kurz bittet die Metter um Einsicht. Die Welschen dürfen nicht gestrichen werden. Die Arbeit des Gewerkschaftskartells ist gut vorbereitet. Genossenschafterin Bodmer bedauert, dass die Metter nicht mehr Einsehen haben. Genossenschafter Brunner weist die Anwürfe von Walter von Dach entschieden zurück. Die vorliegende Liste wurde über den halben Kartellvorstand hinweg aufgestellt. Die Konsumwahlen seien die undankbarste Arbeit des Gewerkschaftskartells. Genossenschafter Walter ficht nicht die Kandidaten an, aber von den 4 vorgeschlagenen seien nur 2 berücksichtigt.

Genossenschafter Charles Berthoud bedauert, dass er Gegenstand dieser Diskussion geworden ist.

Genossenschafter Roth tritt für die Metter ein. Der Antrag Walter auf Änderung der Liste wird mit allen gegen die Stimme der Metter abgelehnt und damit die Vorgeschlagenen auf der Liste gewählt.

- Bözingen. Wird angenommen. Genossenschafter Werner Wullschleger erklärt sich zufrieden, obwohl er auch Einwände machen könnte.

- Vingelz. Angenommen.

- Nidau-Port. Angenommen. Rudolf Nägeli Nidau erklärt sich befriedigt.

- Brügg-Aegerten. Wird angenommen. Genossenschafter Otto Küffer möchte den Ersatzmann Hans Löffel ersetzen. Es wird zugestimmt.

- Orpund. Wird angenommen.

- Leubringen. Wird angenommen.

- Reuchenette. Otto Fluri wird durch René (…) ersetzt. Ersatzmann ist René Holzer.

Damit ist die Liste des Genossenschaftsrates bereinigt. Die Kandidatenliste liegt dem Protokoll bei.

Die Versammlung hat noch die Verwaltungsräte zuhanden der Fraktion 1 zu bestimmen. Als Vorschläge liegen die 6 Bisherigen vor. Es sind dies die Genossenschafter Hugo Kurz, Fritz Burkhard, Samuel Walter, Emil Hofer, Paula Riesen und Jean Casagrande. Als neue Vorschläge liegen vor: Baptiste Clerico, Otto Küffer und Karl Hoffmann. Genossenschafter Gottlieb Schait beantragt, die 6 Bisherigen zu wählen.

Genossenschafter Max Schneebeli bekämpft den Kandidaten Hoffmann. Er glaubt, dass dieser die Interessen des Personals nicht in gebührendem Masse vertrete. Er bedauert, dass der Kandidat nicht anwesend ist. Genossenschafter Otto Küffer bekundet Interesse am Amt eines Verwaltungsrates, möchte sich aber nicht als Sprengkandidat hergeben. Die Ausführungen Max Schneebelis unterstützt er. Genossenschafter Fritz Burkhard führt aus, dass der Verwaltungsrat nicht gegen das Personal ist. Max Schneebeli kann die Interessen des Personals auch im Genossenschaftsrat vertreten. Differenzen sind unvermeidlich. Genossenschafter Emil Brändli ist erstaunt, dass die Welschen zufrieden sind mit einem Verwaltungsrat, nachdem sie sich so stark für grössere Berücksichtigung im Genossenschaftsrat eingesetzt haben. Als persönlichen Vorschlag bezeichnet er den Genossenschafter Louis Dubois. Genossenschafter Hermann Kurz schliesst sich diesem Vorschlag an. Er freut sich, dass die Welschen besser vertreten sein werden. Weil nun für 6 Verwaltungsratssitze 10 Vorschläge vorliegen, muss geheim abgestimmt werden. Es gelangen 65 Stimmzettel zur Verteilung, eben so viele kommen zurück. Es werden im ersten Wahlgang gewählt Hugo Kurz mit 60 Stimmen, Emil Hofer mit 53, Paula Riesen mit 53, Fritz Burkhard 51 und Jean Casagrande 36. Weiter haben Stimmen erhalten: Samuel Walter 31, Baptiste Clerico 31, Louis Dubois 29, Otto Küffer 26 und Karl Hoffmann 3. Die Genossenschafter Walter und Baptiste Clerico haben sich einem zweiten Wahlgang zu unterziehen. Es gelangen 58 Stimmzettel zur Austeilung und 55 kommen zurück. Gewählt ist mit 37 Stimmen Baptiste Clerico, während Samuel Walter nur 17 Stimmen auf sich vereinigt. 1 Zettel ist leer.

In die Kontrollstelle wurden die bisherigen Genossenschafter bestimmt. Es sind dies: Emil Lüthi, Karl Zulauf und Hermann Kurz. Letzterer als Präsident.

Um 23 Uhr kann Genossenschafter Josef Flury die Versammlung schliessen unter Verdankung der sachlichen Mitarbeit im Dienste des Genossenschaftswesens.

Josef Flury, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell. Vorstand. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftkartell Vorstand Protokoll 1941-10-27.docx